

Urs. Original - find. Kreis
. 17 handschriftl.

Im Wege zwischen Burgscheidungen und Tröbsdorf befanden sich bisher zwei Holzbrücken, eine über die Unstrut und die andere über den Mühlgraben.

Beide Brücken sind von dem hiesigen Rittergute erbaut und unterhalten.

Diese Brücken waren alt und defect und mußte ihre Erneuerung stattfinden.

Nach gewissenhafter Prüfung der Angelegenheit wurden mehrere Projecte über den Neubau der Brücken aus Holz, Eisen, Beton und Sandstein von verschiedenen Unternehmern eingefordert und beschlossen dann die unterzeichnete Mutter und Vormünderin, sowie der Gegenvormund des minderjährigen Besitzers des Ritterguts, Grafen Adelbert von der Schulenburg, die Brücken neu aus Sandstein herstellen zu lassen und zwar nach dem von der Firma Liebold und Compagnie in Holzminden aufgestellten Kosten - Anschlag nebst dazu gehörigen Zeichnungen, nach welchen auch die Herstellung von 3 Fluthbrücken im Gewehrigt bestimmt ist.

Durch die Herstellung der 3 Fluthbrücken im Gewehrigt im Anschluß an die Unstrutbrücke ist nicht allein einem längst empfundenen Bedürfnis, den Weg zwischen hier und Tröbsdorf bei jedem Hochwasserstande ungehindert passieren zu können, entsprochen, es fallen auch die Steigungen, die bei der Unstrutbrücke sehr erheblich waren, fort, was den Fuhrwerksverkehr sehr erleichtert.

Nach dem von der Firma Liebold und Compagnie angefertigten Anschlag waren alle Kosten für die Brücken auf 69 700 Mark berechnet.

Der Ausführungspreis nach dem Vertrage beträgt 59 800 Mark. Hierzu kommen noch für eine nachträglich bestimmte Verbreiterung des einen Fußweges 2 600 Mark und die Mehrkosten für ein stärkeres besser geformtes eisernes Geländer 1 591 Mark 92 Pf., sowie für einen Durchlaß bei der Unstrutbrücke auf der Tröbsdorfer Seite für den Leinpfad in Höhe von 500 Mark. Zu den Kosten für die Durchlässe im Gewehrigt zahlt der Kreis eine Beihilfe von etwa 16 000 Mark und die Provinz eine solche von 15 000 Mark. Zu der Unstrutbrücke giebt die Königliche Regierung 2 000 Mark.

Die Firma Liebold und Compagnie hat die Brücke unter der umsichtigen und tüchtigen Leitung des Bauführers Schwarz nach allen Regeln der Baukunst ausgeführt und zwar von zum großen Theil Italienischen Steinhauern, Maurern und Arbeitern. Der Bau begann am 1. April und wurde im Herbst beendet.

Mit einer Beihülfe des Kreises soll auch gleichzeitig eine Verbreiterung und Erhöhung der auf der Tröbsdorfer Seite neben der Unstrutbrücke befindlichen beiden Durchlässe, sowie eine Neupflasterung des Weges von der Brücke bis zur Chaussee, wozu die Gemeinde Tröbsdorf verpflichtet ist, auf Kosten des Rittergutes ausgeführt werden.

An Brückenzoll wird erhoben :

für ein Pferd	10 Pfennige
" " Rind	5 "
" " Schubkarren	5 "
" " Handwagen	5 "
" " Schwein	3 "
" " Schaf	3 "
" " Ziege	3 "

Von Personen wird kein Zoll erhoben.

Die zur ehemaligen Gerichtsbarkeit des Rittergutes gehörigen Ortschaften als :

Burgscheidungen, Tröbsdorf, Wennungen, Thalwinkel sind von Zahlung des Brückenzolles befreit.

Jetzt ist die Erhebung des Brückenzolles für jährlich 80 Mark verpachtet.

Zur Geschichte der Brücke ist noch Folgendes zu bemerken :

Wohl schon in der frühesten Zeit ist ein Uebergang über die Unstrut beim hiesigen Dorfe nothwendig gewesen und werden die Besitzer des Rittergutes eine Brücke erbaut haben. Eine solche wird auch immer schon an der Stelle gewesen sein, wo die bisherigen alten Brücken waren und wo die jetzigen neuen Brücken erbaut sind, da sich in der Nähe des Ortes keine andere Stelle für einen Uebergang besser eignet.

Wann die erste Brücke errichtet ist und wer sie hat herstellen lassen, ist nicht bekannt.

Die älteste hier befindliche Nachricht über einen Brückenbau datiert vom Jahre 1692 und zwar über eine Brücke die der damalige Besitzer von Burgscheidungen Freiherr von Hoyen über die Unstrut bei der Mühle, also über den Mühlgraben, hat errichten lassen.

Der in dieser Zeit hier angestellt gewesene Gerichtshalter Eggert berichtet über den Bau wie viel Holz verwendet ist, wo dasselbe hergenommen ist und wie viel Arbeitslöhne gezahlt sind. Eine Zusammenstellung sämtlicher Baukosten läßt sich leider nicht anfertigen, da das letzte Blatt der Nachrichten nicht mehr vollständig vorhanden ist.

Im Jahre 1745 hat wiederum der Bau einer Brücke über den Mühlgraben stattgefunden.

Nach der über diesen Bau vom Hausverwalter Mayer geführten Rechnung hat dieselbe 508 Thaler 13 gr. 4 Pf gekostet.

1750 ist die Brücke über die Unstrut neu erbaut. In den Akten befinden sich mehrere Kosten-Anschläge über diesen Bau, doch ist nicht ersichtlich, wie hoch sich die wirklichen Baukosten belaufen haben. Nach einer vorhandenen Zeichnung ist die Brücke damals als Dachbrücke mit Hängewerk von Holz aufgeführt.

Die Kosten einer 1773 vorgenommenen Brücken-Reparatur betragen 524 Thaler 18 gr. 7 Pf.

Nach einer Nachricht des Schulzen Demme in Kirchscheidungen sind am 19. October 1813 beide Brücken von den Russischen Truppen, die nach der Schlacht bei Leipzig auf der Verfolgung der Franzosen hier durchgekommen sind, abgebrannt.

Die Herstellung der Unstrutbrücke, welche 1817 erfolgt ist, hat nach einer vorhandenen Rechnung 242 Thaler 20 gr. 6 Pf gekostet. Die Mühlgrabenbrücke ist 1813 jedenfalls nur ausgebessert, dieselbe ist 1824 für 464 Thaler 8 gr. 9 Pf. neu erbaut.

Eine Reparatur der Unstrutbrücke hat 1827 wieder 423 Thaler 19 gr. 5 Pf. gekostet.

Seit 1827 sind wesentliche Reparaturen an den Brücken nicht zur Ausführung gekommen.

Burgscheidungen im August 1905

Henriette Gräfin von der Schulenburg
geb. Gräfin von der Schulenburg
als Mutter und Vormünderin

Werner Graf von der Schulenburg = Hessler
auf Vitzenburg als Gegenvormund